

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 131. Montag, den 8. November, 1819.

Von den Zigeunern.

(Fortsetzung.)

Als die Zigeuner zuerst in Europa erschienen, hatten sie, nach den verschiedenen Haufen, in welche sie zertheilt waren, auch verschiedene Anführer und Vorgesetzte unter sich. So schreiben nicht nur Hermann Korner, Cranz und Münster überhaupt von Herzogen und Fürsten, Grafen und Rittern, welche die Zigeuner unter sich gehabt hätten, sondern Andere liefern auch selbst die ausdrücklichen Nahmen solcher Standespersonen. Ein Boiwode Ladislaus findet sich bei Andreas Presbyter; eines Herzogs Michael gedenkt Crusius, so wie Muratori einen Herzog Andreas und Aventin einen König Zindelo nachhaft aufführt. Im J. 1515 ist der Tataren König, Wilhelm von Rosenberg, in der Katharinenkirche zu Magdeburg begraben.*) Noch jetzt haben sie in Ungarn und

*) S. Walther's historische Nachricht von der St. Katharinenkirche in Magdeburg. 1736. 4. S. 17.

Siebenbürgen eigene Oberhäupter und Vorgesetzte, welche von den ehemaligen, ihnen aus dem ungarischen Adel bestellten Oberaufsehern in jedem Comitate, an welchen jeder Zigeuner jährlich Einen Gulden bezahlen mußte, ganz verschieden sind.

Die Zigeuner, wenn sich nehmlich eine beträchtliche Anzahl derselben beisammen findet, wählen sich, in freiem Felde, unter dem ausgelassensten Geschrei, ein Oberhaupt, welches sie mit dem vornehmen slavonischen Titel Boiwode oder Wandas benennen; diesen heben sie mit seiner Frau drei Mal in die Höhe, und bestätigen ihn durch einige Geschenke in seiner Würde. Wahlfähig ist überhaupt jeder, welcher aus einer Familie stammt, die bereits unter ihren Ahnherrn einen Boiwoden zählt, sonderlich wenn er etwa am besten gekleidet ist, auch an körperlicher Größe Andre übertrifft. Das eigentliche Kennzeichen seiner Würde ist eine große Peitsche, welche ihm über die Schultern hängt. Auch zeichnet sich seine Gebieterschaft im äußern Betragen durch Gang